

Information für Pensionierte Oktober 2024

Sektor 1 und syndicom allgemein.

Beni Hürzeler besucht ab Ende September alle Poststellen und verteilt Flyer zum neuen GAV.

Für den neuen Post-GAV gibt es noch Anpassungen im Spesenmanagement. Die Arbeitsgruppe, bei welcher Markus Zeugin dabei ist, hat sich ein erstes Mal getroffen.

Lernende bei Logistik-Services bei der Post sollen pro Tag nicht mehr 9 Stunden arbeiten. Dies wird aber leider nicht immer eingehalten. Für die Einhaltung wird eine Petition lanciert. Bei Verstössen sollen die Betroffenen eine Entschädigung erhalten.

Per Mail wurde eine Umfrage gestartet was bei den Sektionen gut oder eher schlechter läuft. Auch wurden Fragen gestellt auf was man verzichten könnte oder was unbedingt beibehalten werden muss. Ich gehe davon aus, dass Alle welche bei Syndicom ihre E-Mail-Adresse bekanntgegeben haben diese Umfrage erhalten haben.

Sektor 3 Medien

GAV Contact- und Callcenter-Branche: Bald ein Jahr nach der Einreichung des Gesuches hat der Bundesrat beschlossen, dass die Änderungen im Gesamtarbeitsvertrag allgemeinverbindlich erklärt werden. Somit gelten die ausgehandelten Verbesserungen der Arbeitsbedingungen ab dem 1. Oktober 2024 auch für Arbeitnehmende, die in Nicht-Verbandsfirmen arbeiten.

Pensionierte

Am 18. September fand wieder einmal eine Sitzung der Arbeitsgruppe Pensionierte Syndicom Region Basel statt. Dazu werden jeweils die Vorstandsmitglieder der 3 Sektoren eingeladen wobei natürlich nicht immer Alle daran teilnehmen können.

Es wurde festgestellt, dass die Vorstände teilweise mit Nachfolgeproblemen zu kämpfen haben. Im Sektor 3 kommen keine Neuen mehr nach, weil es kaum noch Arbeitnehmende in der graph. Industrie in der Region gibt. Vorausschauend kann man sagen, dass ein Zusammenschluss der Pensionierten aller 3 Sektoren mittel- bis längerfristig nicht so abwegig ist.

Bestimmte Veranstaltungen, vor allem Ausflüge, sollten von allen Pensionierten besucht werden können, egal in welchem Sektor sie sind. Sektor 3 macht immer interessante Ausflüge welche sicher auch für Mitglieder des Sektor 1 und 2 interessant sind. Es stellen sich dabei aber auch finanzielle Fragen. Sollen z. B. Mitglieder des Sektor 1 und 2 mehr bezahlen als die Mitglieder des Sektor 3? Schliesslich wird die Subvention von der Zentrale separat an die 3 Sektoren gesandt.

Man geht aber davon aus, dass zumindest zu Beginn eher wenige Mitglieder an den Ausflügen der anderen Sektoren teilnehmen werden. Deshalb sollen zumindest zu Beginn Alle den gleichen Beitrag bezahlen. Wir als Pensionierten-Verein machen ja nur einen Ausflug, nämlich die Herbstreise. Das Problem dort wird sein, dass wir meistens so viele Teilnehmende haben, dass es kaum noch Platz hat für Teilnehmende von den anderen Sektoren hat.

Wir werden nun mal schauen welche Veranstaltungen für Alle interessant sein könnten. Ich denke da an das Spargelessen des Sektors 3. Eher weniger das Mandarinli-Essen des Sektor 2. Unsere Wanderungen sind ja jetzt schon für Alle offen.

Geplant ist bei einem Monatsversand von der Zentrale alle Pensionierte zu informieren. Dazu gehören natürlich auch die Pensionierten des Sektor 1 welche nicht Mitglied bei uns im Verein sind.

Politik allgemein

Vor der Abstimmung ist nach der Abstimmung.

Am 24. November finden wieder wichtige Abstimmungen statt.

Trotz immer höheren Mieten will die Immobilienlobby die Rechte der Mietenden schwächen. Sie will Mietende einfacher aus der Wohnung werfen, um danach die Mieten noch weiter zu erhöhen. Gemeinsam können wir das am 24. November an der Urne verhindern

Nein zu noch höheren Mieten! Je mehr Mieterwechsel, desto höher die Mietpreise. Wird der Kündigungsschutz aufgeweicht, so kurbelt dies die Mietzinsspirale noch stärker an. Diese Dynamik muss gestoppt werden. Die Mietpreise sind in den vergangenen 18 Jahren explodiert. Die Renditen, die Immobilien-Konzerne auf Kosten der Mietenden erzielen, sind immer weiter gestiegen. Es ist an der Zeit, Stopp zu sagen! Der Kündigungsschutz darf nicht aufgeweicht werden, denn Mietende verlieren mit einer Wohnungskündigung nicht nur ihr Zuhause, sondern auch ihr Umfeld.

Etwas komplizierter ist die Abstimmung zur Änderung des

Krankenversicherungsgesetzes (Einheitliche Finanzierung – EFAS)

Mit EFAS würden die heute unterschiedlich finanzierten Bereiche der stationären Versorgung (Spitäler und Pflegeheime) und der ambulanten Behandlungen (Arztpraxen,

Spitalambulatorien und Spitex) neu schweizweit nach einem einheitlichen

Finanzierungsschlüssel abgegolten. Neu sollen die Prämienzahlenden in allen

Versorgungsbereichen drei Viertel der Kosten tragen müssen. Damit würden zusätzlich zu

den 35 Milliarden Prämiegeldern jedes Jahr 13 Milliarden unserer Steuergelder durch

private Kassen verwaltet. Nach einer Übergangsfrist von vier Jahren kann der Bundesrat die Beiträge laufend erhöhen, sowohl bei der Pflege zu Hause, wie im Pflegeheim.

Unter dem Strich drohen damit längerfristig ein weiterer Prämien Schub sowie eine Erhöhung der Kosten, welche die PatientInnen selber tragen müssen.

Der VPOD befürchtet ausserdem, dass der Druck auf das Personal noch grösser wird. Die SGB sowie die SP empfehlen aus diesem Grund ein Nein.

Hans Preisig